

Europareservat: Neugestaltung vor dem Start

1,5 Millionen Euro teures Projekt soll bis April 2020 abgeschlossen sein – Sechs Naturbeobachtungsstationen geplant

Ering. Es geht voran im Europareservat Unterer Inn. Mit Hochdruck wird an der Vorbereitung des etwa 1,5 Millionen Euro teuren Projektes gearbeitet. Mit Hilfe von Mitteln aus Interreg (EU-Förderprogramm zur Unterstützung grenzüberschreitender Kooperationen) soll diese einzigartige Region im südlichen Landkreis noch attraktiver und erlebbarer gemacht werden.



Ein Natur- und Vogelschutzgebiet mit großen Wasserflächen, zahlreichen Schlickbänken und für die Natur äußerst wertvollen Auwäldern: So präsentiert sich das Gebiet des Europareservats Unterer Inn dem Betrachter aus der Luft. – Foto: Klaus Leidorf



Besprachen die Planungen für das Europareservat: (v. l.) Ludwig Schaller (Amtsleiter Gemeinde Mining), Andrea Bruckmeier (Gebietsbetreuerin), Brigitte Dieplinger (Geschäftsstellenleitung Regionalmanagement Oberösterreich), Josef Mayerhofer (Untere Naturschutzbehörde), Projektmanagerin Martina Blaurock, Rainer Blaschke (Geschäftsführer Landschaftspflegeverband) und Günter Hasiweder (Bürgermeister Mining). – Foto: red

Vordringliche Themen besprochen

Die Beteiligten an diesem Vorhaben mit dem Titel „Grenzüberschreitende Steuerungs- und Umweltbildungseinrichtung für die Schutzgebiete am Unteren Inn“ (GSU) haben sich jetzt unter der Leitung der neuen naturschutzfachlichen Projektmanagerin, Martina Blaurock, zu einer ersten Besprechung im Eringer Infozentrum getroffen. Dabei ging es um die vordringlich anstehenden Themen. Derzeit arbeitet das Pro-

jektmanagement insbesondere an den erforderlichen Abstimmungen zu den geplanten, grenzübergreifenden Vorhaben. Das beinhaltet unter anderem die bevorstehenden baulichen Planungen und das inhaltliche Konzept als Grundlage für die neu zu gestaltenden Ausstellungen sowie für die geplanten Naturbeobachtungsstationen.

Wie berichtet wird ein grenz-

überschreitendes Zentrum eingerichtet, das naturschutzfachliche Aktivitäten in den Schutzgebieten steuert und als Umweltbildungseinrichtung und Besucherinformation dient. Dafür sind drei Standorte vorgesehen: Das jetzige Infozentrum in Ering wird erneuert und ist weiterhin Anlaufstelle für Besucher. Es fungiert als Hauptgebäude mit Sitz des ganzjährigen Managements, bietet ei-

nen Workshop-Raum für Umweltbildungsmaßnahmen und informiert zu den Besonderheiten im Europareservat Unterer Inn. Ein Hausboot ermöglicht ganzjährig wechselnde Ausstellungen und einen direkten Zugang zu den Lebensräumen im Fluss.

Das Schloss Frauenstein erhält eine neue Ausstellung im dritten Stock und bietet Aussichtspunkte auf die Vogelwelt im Stausee. Zu-

sätzlich werden sich sechs Naturbeobachtungsstationen, jeweils drei in Deutschland und drei in Österreich, Themen wie „Vogelbeobachtung“ (hierfür soll der Vogelturm erneuert werden), „Altwasser-Brenne-Auwald“, „Flussdynamik-Umgehungsrinne-Wasservögel“, „Vogelkinderstube“, „Totholz“ und „Altwasser“ widmen.

Das Infozentrum in Ering wird

im kommenden Jahr ab April wie gewohnt seine Türen wieder öffnen. Der Baubeginn für die Umgestaltung ist ab Ende 2018 vorgesehen. Verwirklicht werden soll das gesamte Vorhaben bis April 2020.

Neue Projektmanagerin bei der Kreisentwicklung

Projektmanagerin Martina Blaurock ist seit Mitte September unter dem Dach der Kreisentwicklung am Landratsamt tätig. Die Diplom-Ingenieurin für Umweltsicherung hat an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf studiert und ihre Diplomarbeit über das Thema „Auenrevitalisierung“ geschrieben. Anschließend war sie am Landesamt für Umwelt in Augsburg im Bereich Hochwasserrisikomanagement tätig. Bevor sie nach Rottal-Inn wechselte, arbeitete sie am Wasserwirtschaftsamt in Deggendorf im Bereich Landespflege (Sachgebiet Gewässerentwicklung). – red

Personalisierte Ausgabe für

(Abo.-Nr. 3556887)